

XLIII u. 171 S., 8 Abb., ISBN 3-402-06822-2, EUR 25,10. – Mit dieser Veröffentlichung wird der „vollständige Text der ältesten lippischen Landschatzregister vorgelegt“ (S. V), d. h. der gesamte überlieferte Bestand bis 1507, ergänzt um ein undatiertes und nicht näher bezeichnetes Register von etwa 1390. Zu den vielfältigen Auswertungsmöglichkeiten dieser Quellen verweist S. auf seinen Aufsatz „Die Bedeutung der Schatzungsregister für die landesgeschichtliche Forschung“, Lippische Mitteilungen 41 (1972) S. 94–107. – Einleitend zur Edition erläutert er den territorialgeschichtlichen Hintergrund für den Landschatz und die Register und beschreibt dann ausführlich die hsl. Überlieferung der bearbeiteten Register, die alle im Staatsarchiv Detmold aufbewahrt werden (S. XVI–XXVI); nur die Aufzeichnung von 1507 trägt auch die Bezeichnung „lantschat“ (S. XII). Mit Bezug auf das älteste Register von 1467 sind die folgenden drei im Dienste einer „synoptischen Gegenüberstellung“ (S. XXVI) umgestellt worden. Entsprechend wird das Inhaltsverzeichnis durch eine „Gliederungsübersicht“ der vier Landschatzregister ergänzt (S. XXIX–XLIII). Die oft nur schwer zu lesenden Vorlagen (S. XXVII und Abb. auf den Taf. I und II am Schluß des Bandes) liegen jetzt in einer gut benutzbaren Edition vor, die auch durch ein Ortsregister aller erwähnten Ortsnamen erschlossen wird (S. 165–170). Die Anhänge bieten das schon erwähnte Schatzregister von ca. 1390 und weitere Quellen zum Landschatz im 15. Jh. (S. 141–164).

Goswin Spreckelmeyer

Gerd HOFMANN, Arbeitsrechtliche Bestimmungen in Schwazer Bergordnungen des 15. Jahrhunderts, Tiroler Heimat 67 (2003) S. 107–122, bringt einen Überblick über spätm. Tiroler Bergordnungen und Beobachtungen zur Arbeitspraxis, die zum Teil auf einer ungedruckten Ordnung von 1490 beruhen.

Herwig Weigl

Wolfgang TSCHAN, Struktur und Aufgabenbereiche der Tiroler Berggerichte und des landesfürstlichen Beamtenapparates im Schwazer Bergbau an der Wende vom Mittelalter zur frühen Neuzeit, Tiroler Heimat 67 (2003) S. 123–140, kontrastiert v. a. anhand der Ordnungen Maximilians I. die „modernen“ Sondergerichte, die für die Angelegenheiten des Bergwesens und der damit Befassten, aber auch für die Sicherung des Waldes zuständig waren, mit den traditionellen Landgerichten.

Herwig Weigl

Hans Eberhard MAYER, Ein vergessenes Kreuzfahrertestament und die Affaire de Bouillon, in: Geschichtsbilder. Festschrift für Michael Salewski zum 65. Geburtstag, hg. von Thomas STAMM-KUHLMANN, Jürgen ELVERT, Birgit ASCHMANN, Jens HOHENSEE, Stuttgart 2003, Steiner, ISBN 3-515-08252-2, S. 19–24, publiziert und erörtert ein im Original überliefertes, vor dem Aufbruch zum Dritten Kreuzzug errichtetes Testament des Aubert II. de La Tour-du-Pin (in der Dauphiné). Das Dokument war bereits von Etienne Baluze 1708 in einer Publikation gedruckt worden, die jedoch 1710 eingestampft werden mußte, als es zum Bruch zwischen Ludwig XIV. und dem Kardinal de